

## DAS THEMA: WALLFAHRT IN AACHEN UND KORNELIMÜNSTER

## „Freuen uns auf jeden einzelnen Pilger“

Die Heiligtumsfahrt rückt näher. Bistum, Stadt, Verkehrsverein und MAC ziehen an einem Strang. Eine Bestandsaufnahme.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
THORSTEN KARBACH

AACHEN. Während an der Galerie des Doms die ersten Symbole – nämlich die Schmucktücher als Ankündigung der Heiligtumsfahrt – sanft im Wind hin und her wogen, wird im kleinen Probenraum der Domsingschule nicht minder symbolisch der große Schulterschluß gepredigt. Die Heiligtumsfahrt startet am 1. Juni und Bistum, Stadt, Verkehrsverein und Märkte- und Aktionskreis City haben sich nicht willkürlich an einen Tisch gesetzt. Sie wollen zeigen und aussprechen, dass die Ereignisse der Heiligtumsfahrt in Aachen und Kornelimünster zwischen dem 1. und 10. Juni das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit sind. „Alle ziehen an einem Strang“, freut sich denn auch Dompropst Dr. Herbert Hammans und fügt hinzu: „Wir stecken in den letzten intensiven Bemühungen einer wunderschönen Wallfahrt.“ Einzelne Bausteine werden aber bereits verraten:

**Programm:** Die Tage rund um den Aachener Dom werden von zwei Hauptgottesdiensten bestimmt. Um 11 Uhr findet einer auf dem Katschhof statt, um 15 Uhr dann die so genannte Krankenmesse in St. Paul. Im Mittelpunkt der Krankenmesse steht das Lententuch, das einzige Heiligtum, das den Dom verlässt. Der Pilgertag beginnt in der Regel mit einem Morgenlob um 7 Uhr und der Pilgermesse im Dom um 8 Uhr. Um 18.30 Uhr gibt es einen Abendgottesdienst im Dom und um 22 Uhr das Nachtgebet. „Die Stunde der Aachener“, kündigt Wallfahrtsleiter Monsignore Hans-Günther Vienken an.

**Thementage:** An diversen Tagen werden Pilgergruppen besonders angesprochen. So gibt es etwa den Tag der Ehejubilare (9. Juni), den Tage der Verbände (2. Juni), einen Schüler- (5. Juni) und einen Kindertag (6. Juni). Für den Schülertag haben sich bereits 3000 Jugendliche für die Wallfahrt angemeldet. Der Kindertag wird im wesentlichen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ bestritten. Dabei werden von Kindern gestaltete Tücher zu einem Tuch des Lebens zusammengefasst.

**Heiligtümer:** Sieben Heiligtümer werden den Pilgern gezeigt. In Aachen sind dies das Marienkleid, die Windeln Jesu, das Enthauptungstuch des heiligen Johannes



„Wir freuen uns auf die Pilger“: Propst Dr. Ewald Vienken, OB Dr. Jürgen Linden, Propst Herbert Hammans, Wallfahrtsleiter Hans-Günther Vienken, Manfred Piana und Werner Schlösser (von links) erwarten tausende Gäste aus der Region und der ganzen Welt. Foto: Andreas Schmitter

und das Lententuch Christi. Nach Kornelimünster sind unter Ludwig dem Frommen das Schürztuch, das Grabtuch und das Schweiß-tuch Jesu gelangt. „Wir zeigen bescheidene Stücke von irdischem Leben, in die aber seit 1200 Jahren unheimlich viel hineingewebt wurde – die Not, Hoffnung und Tränen einfacher Leute“, erklärt Hammans. Die Frage der Echtheit spielt hier eine untergeordnete Rolle. Es geht um Symbole.

**Pilger:** Dompropst Hammans hat in den letzten Tagen allzu häufig die Frage gestellt bekommen: Wie viele Gläubige erwarten Sie eigentlich? „Wir erwarten Menschen, keine Zahlen“, sagt dieser beharrlich. Hinter den Kulissen ist man aber optimistisch, mit rund 100 000 Wallfahrern mehr als vor sieben Jahren zu begrüßen. „Die Nachfrage im Wallfahrtsbüro ist jedenfalls größer als vor sieben Jahren“, sagt Wallfahrtsleiter Hans-Günther Vienken. Und

Hammans fügt hinzu: „Wir freuen uns auf jeden einzelnen Pilger und jeder wird einen Platz finden.“

**Touristen:** „Wir erwarten Pilger, keine Touristen. Wobei aus Pilgern Touristen werden und aus Touristen Pilger werden können. Und wo Kirche ist, da sind auch Gaststätten und Geschäfte“, sagt Dompropst Hammans. Eine Aussage, die auch MAC-Geschäftsführer Manfred Piana und Verkehrsvereins-Direktor Werner Schlösser teilen: „Pilger waren wohl die ersten Touristen.“ Der Verkehrsverein wird beispielsweise sein Personal am Elisenbrunnen verstärken und die Öffnungszeiten ausweiten. Piana: „Wir wollen ja auch Lust auf Aachen machen. Wer sich wohlfühlt, kommt wieder.“ Und nicht erst in sieben Jahren zur nächsten Heiligtumsfahrt.

**Stadt:** „Wir verkennen nicht den Werbefaktor und den Wirtschaftsfaktor, der hinter der Pilgerfahrt steckt“, sagt OB Dr. Jür-

gen Linden und fügt hinzu: „Wir wollen gute Gastgeber sein.“ Mit Schildern, Fahnen, Blumenampeln, Willkommensbannern (mit dem MAC) und auf den digitalen Anzeigen will die Stadt ihre Gäste willkommen heißen. Die Aseag wird ihre Busse schmücken und bei der Post ist ein Freistempel zur Heiligtumsfahrt erhältlich. In einer Begleitausstellung im Krönungssaal des Rathauses werden Skulpturen aus dem Suermondt-Ludwig-Museum ausgestellt. Ein besonderes Erlebnis soll zudem die „Öcher Wallfahrt“ werden (siehe Interview).

**Hofbühne:** Neu bei der Heiligtumsfahrt ist das tägliche Programm auf der Hofbühne. Das kurzweilige Programm beinhaltet Chöre, Musicals, eine Misereor-Modenschau und einen kolumbianischen Abend. „Die Menschen werden auch nach der Wallfahrt etwas finden, worauf sie sich freuen“, verspricht Hans-Günther

Vienken.

**Kornelimünster:** Erstmals wird die Heiligtumsfahrt auf einem Plakat für Aachen und Kornelimünster angekündigt. Eine logische Verbindung, nicht nur weil, die beiden Wallfahrtsleiter Hans-Günther Vienken und Dr. Ewald Vienken Brüder sind. Für die Propsteipfarre Kornelimünster wird die Heiligtumsfahrt freilich zur Herausforderung. „Bei nur 2300 Gemeindemitgliedern ist besonderes persönliches Engagement gefragt. Das ist schon bemerkenswert“, sagt Propst Ewald Vienken. Ein Ehrendienst wird sich hier um die Pilger kümmern „Auch bei uns sind die Pilger keine Nummern – das ist für unseren kleinen Ort das große Anliegen.“ Im September wird es übrigens zur Kornelioktav einen zweiten Teil der Heiligtumsfahrt geben.

@ www.aachendom.de  
www.aachen.de

## „Werden schönen, aber auch seriösen Tag haben“

Bei der „Öcher Wallfahrt“ wird es heiter zugehen. Ein Orchester spielt am Beverbach.



Verspricht eine heitere Wanderung: Uwe Brandt über die Öcher Wallfahrt. Foto: Wolfgang Piltzner

AACHEN. Mit einem Kulturprogramm begrüßt auch die Stadt Aachen die Pilger aus aller Welt. Neben Ausstellungen in den Museen und im Krönungssaal, Konzerten und Opern wird es am Samstag, 9. Juni, eine so genannte Öcher Wallfahrt „Vür trecke noeh Mönster“ nach Kornelimünster geben. Start ist um 11 Uhr am Parkplatz Waldfriedhof. Was hinter dieser Veranstaltung im Zeichen des Öcher Platts steckt, hat der städtische Referent Uwe Brandt unserem Redakteur Thorsten Karbach

verraten.

Was können wir von der „Öcher Wallfahrt“ erwarten?

**Brandt:** Die Grundidee ist ein wenig nostalgisch, wir erinnern an die alten Pilgerwanderung mit Brötchen und Schnäpchen. Wir – also Manfred Birmanns, Ägid Lenartz und ich – wollten eine solche volkstümliche Wanderung wieder aufleben lassen. Wir werden auf den acht Kilometern mehrere Stationen anlaufen. Es wird Texte und Gebete auf Öcher Platt,

aber auch Musik geben. Am Beverbach erwartet uns etwa ein Orchester. Wir werden einen schönen aber auch seriösen Tag haben. Übrigens werden auch der Aachener Wallfahrtsleiter Hans-Günther Vienken und der Oberbürgermeister mitwandern, und Ewald Vienken wird uns in Kornelimünster erwarten. Dort werden wir pünktlich zum Gottesdienst eintreffen und nach einem Tässchen Café geht es mit Bussen zurück.

Jeder kann mitpilgern?

**Brandt:** Für acht Kilometer muss man nicht Hochleistungssportler sein.

Aber das Angebot richtet sich schon an Leute, die sonst vielleicht keinen Zugang zur Heiligtumsfahrt finden?

**Brandt:** Wir versuchen Leute zu erreichen, die einen etwas anderen Zugang zur Heiligtumsfahrt suchen. Es soll eine besondere Veranstaltung für die Öcher werden. Aber man muss kein Öcher Platt-Freund sein.

## Gesellschaft wieder menschlicher gestalten

Unternehmerauszeichnung „Aachen sozial“ an Martin Lückner. Er hat die „Aachener Engel“ gegründet.

AACHEN. „Ihm macht es Spaß, Mensch zu sein“, sagte Dirk von Pezold und meinte damit Martin Lückner. Der Initiator und Vorsitzende der „Aachener Engel“ bekam im Krönungssaal als erster Preisträger die Auszeichnung „Aachen sozial“. Mit diesem Preis will die Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Unternehmer (ASU) Aachen künftig jährlich sozial engagierte Unternehmer auszeichnen.

Der Verein „Aachener Engel“ wurde von Lückner 2005 initiiert und hilft seitdem Menschen, die unverschuldet – zum Beispiel durch Krankheit – in Not geraten sind. Er selbst hatte am eigenen Leib erfahren, was Krankheit für einen Menschen bedeuten kann: „Es ist sehr wichtig, für die eigene

Leistung anerkannt und respektiert zu werden“, rief sich Lückner bei seiner Dankesrede in Erinnerung. Aus diesem Grund hilft er mit seinen Aachener Engeln nicht nur finanziell und beratend, sondern sehr oft einfach durch ein zuhörendes Ohr, eine haltende Hand, ein tröstendes Wort. „Wir müssen den Mut aufwenden, unsere Gesellschaft wieder menschlicher zu gestalten“, mahnte er die Gäste der Preisverleihung.

Dass Unternehmer ein großes Maß an sozialer Verantwortung tragen, darauf wiesen auch die Festredner, OB Jürgen Linden und ASU-Bundsvorsitzender Patrick

Adenauer, hin. Schirmherr Linden: „Aachen steht in einer guten Tradition sozialen Engagements von Unternehmern, zum Beispiel

„Er ist im höchsten Maße rührig, wo viele nicht hingucken. Er bewegt – Menschen und Dinge.“

LAUDATOR DIRK VON PEZOLD ÜBER DEN PREISTRÄGER MARTIN LÜCKER

David Hansemann. Es ist gut, dass diese Tradition durch den Preis ‚Aachen sozial‘ wieder auflebt.“ Und Adenauer merkte an: „Gewinne sind die Basis für alles, aber wir dürfen unsere Aufgaben nicht allein auf die Gewinnziele reduzie-

ren.“ Lückner gebe da ein hervorragendes Beispiel ab.

Auch von Pezold meinte, Lückner habe die Herausforderungen des als dramatisch empfundenen sozialen Klimawandels verstanden. „Er verfolgt einen der wenigen Ansätze zur Entschärfung der Probleme. Er ist im höchsten Maße rührig, wo viele nicht hingucken. Er bewegt – Menschen und Dinge“, hieß es in seiner Laudatio.

Um noch mehr bewegen zu können, überreichte Gabriele Mohné, Vorsitzende der ASU Aachen, Lückner auch noch einen Scheck in Höhe von 5000 Euro. Außerdem kamen am Abend einige hundert Euro bei einer Bild-Mal-Aktion zugunsten der Aachener Engel zusammen. (xen)



Ein Mann, der helfend anpackt: Martin Lückner (l.) erhielt die erstmals verliehene Auszeichnung „Aachen sozial“. Laudator Dirk von Pezold würdigte den Preisträger als jemanden, der die Herausforderungen des sozialen Klimawandels verstanden habe. Foto: Andreas Schmitter

## KURZ NOTIERT

## Hannelore Kraft referiert in Aachen

AACHEN. Zu einem frauenpolitischen Empfang mit der Landesvorsitzenden und Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Hannelore Kraft lädt die SPD in der Regio Aachen am kommenden Sonntag, 6. Mai, um 11 Uhr ins Café Parapluie im Ludwig-Forum an der Jülicher Straße ein. Hannelore Kraft wird dort über „NRW im Jahr 2010“ referieren und bei einem anschließenden Imbiss für Fragen und Gespräche zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung ist Teil der Aktionswochen der NRW-SPD zum Thema Bildung. Wer teilnehmen möchte, wird um eine Anmeldung bei der SPD im Kreis Düren unter ☎ 02421/4044-0 oder per E-Mail (ub.dueren.nrw@spd.de) gebeten.

## Verbindung von Chanson und Theater

AACHEN. „Chanson-Theater“ – so heißt das Programm von Stefanie Kerker, das beide musischen Bereiche in sich verbindet.

Zusammen entsteht ein Reigen aus Liedern, Chansons und anderen Weisen, in dem Verliebte, Verrückte, Verlassene, Verlassende, Verlässliche und Verückte Zeile für Zeile ihre (gemeinsame) Geschichte erzählen.

Untermauert wird die Geschichte über Beziehungsweisen, bei denen Kerker in unterschiedlichsten Rollen schlüpft, von witzigen, romantischen aber auch melancholischen Liedern. Dabei wird die Schauspielerin und Sängerin von dem Pianisten Ralf Schuon begleitet. Stefanie Kerker kommt mit ihrem Programm heute in den Konferenzraum der Freien Waldorfschule, Anton-Kurze-Allee (Beginn 20 Uhr).

## Theater und Museum spüren „Helden“ nach

AACHEN. „Helden?“ heißt eine neue Kooperation von Theater Aachen und Suermondt-Ludwig-Museum, die am kommenden Samstag, 5. Mai, im Museum an der Wilhelmstraße 18 und im Spiegelfoyer des Theaters zu erleben ist. Die Künstler wollen sich dabei mit Interessierten auf die Suche nach wahren Helden vergangener Zeiten machen. Der „Helden-Tag“ beginnt um 16 Uhr mit einer Führung durch die Werner-Bischof-Retrospektive im Suermondt-Ludwig-Museum. Danach gibt Chef-dramaturgin Ann-Marie Arioli im Theater eine Einführung in die aktuelle Kleist-Inszenierung „Prinz Friedrich von Homburg“.

Danach können die Teilnehmer in der Vorstellung selbst auf erstaunliche Gemeinsamkeiten zwischen den Bildern von Bischof und Inszenierungsbildern von Monika Steil entdecken.

Karten gibt es für 20 Euro (inklusive ein Glas Sekt am Abend) ausschließlich an der Theaterkasse (☎ 4784-244). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.